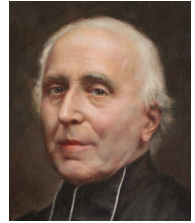


COLIN-JAHR 2012-2013 WÖCHENTLICHE REFLEXION 'AUS DEM MUND DES GRÜNDERS'



Woche 33

Ich fühle mich zur Schicht der Armen hingezogen, zu den Missionen auf dem Land, zu den Armen von Lyon. Die Verwahrlosten aufsuchen, den Katechismus lehren, die Bettler auflesen... Diese Gedanken verfolgen mich.

(GG 61,9)

Woche 34

Als wir unser Werk begannen, war alles ziemlich ungewiss. Die ganze Welt war gegen uns, und uns fehlte alles. Wir mussten uns ganz auf Gott verlassen, es gab nur ihn. Andererseits fühlte ich mich zu diesem Werk gedrängt, nicht durch jugendlichen Eifer, wie man es oft sieht, sondern durch einen Impuls, der – so fühlte ich – von oben kam. Das war es, was mir die Gewohnheit gegeben hat, immer und für alles zu beten.

(GG 75)

Woche 35

Er sprach mit Leidenschaft gegen den Geist der Weichlichkeit, gegen die Weichlichen, wie er sie nannte. „Weg, weg mit den Weichlichen von der Gesellschaft Mariens!“ sagte er und stellte ihnen unsere Mitbrüder in Ozeanien gegenüber. (GG, 115, 3)

Woche 36

Er sagte uns, dass es sehr wichtig sei, die Superioren alle drei Jahre zu wechseln und sie von einem Haus in ein anderes zu versetzen. Er sagte: „Das bewahrt den Geist der Gesellschaft. Jeder hat seine eigene Art zu handeln: der eine sieht, was der andere nicht gesehen hat, und jener macht wieder recht, was der andere angeordnet oder zugelassen hat“. (GG, 82, 5)